

2017-04-16 Es zählt das gesprochene Wort

Liebe Gemeinde, wieviel geben wir noch auf gesprochene Worte? Manchmal nicht viel.

Adenauer hat gesagt: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern.“ Zählen unsere eigenen Worte in der Vergangenheit so wenig?

Doch ich muss auch anders fragen, wieviel ist ein gesprochenes Wort noch wert? Manchmal alles. Denn die Zeugenaussage ist vor Gericht ein hohes Gut. Ja, Berichterstattungen von Journalisten sorgen bei manchen Politikern sogar für so große Angst, dass sie sie gleich einsperren. Gesprochene Worte sind unser Lebenselixier. Wir leben von gesprochenen Worten. Wir leben von jedem: „Ich liebe dich; ich bin bei dir; ich steh zu dir.“ Auch an Ostern zählen die gesprochenen Worte, die bis heute unseren Glauben und unsere Welt prägen.

1. Der Engel sprach: Er ist nicht hier

Es ist noch dunkel, die Dämmerung setzt gerade ein und wir sehen zwei Frauen, die frühmorgens losgehen, „um nach dem Grab zu sehen“, so heißt es. Nach dem Grabe können sie auch sehen, aber sie sehen nichts mehr darin. Doch bevor sie überhaupt reinschauen können, sagt ihnen ein Engel: „Er ist nicht hier.“ Jesus, der gekreuzigt worden ist, der hierhergelegt wurde, ist nicht hier. Einfach zu sagen, das Jesus nicht hier ist, ist noch keine Evangeliumsbotschaft. Wenn ich im Gottesdienst sagen würde Jesus ist nicht hier, dann würden sich aber viele wundern, ja hoffentlich widersprechen, gerade weil wir ja oft singen: „Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten.“ Gott stellt sich schon bei Mose mit seinem Namen vor: „Ich bin da.“ Gott ist ein Gott, der da ist und nicht der nicht hier ist. Doch wenn der Engel sagt: Er ist nicht hier, dann meint das natürlich er ist nicht mehr im Grab, er ist nicht mehr im Tod. Jesus lebt. „Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden“, genauso hat es Jesus Christus selber gesagt in einem Gespräch mit den jüdischen Sadduzäern. Jesus ist gestorben und ins Grab gelegt worden, doch nun ist er nicht mehr im Grab, er ist nicht im Tod geblieben. Jesus ist nicht in der Totengalerie zu finden. Er ist nicht versammelt bei den großen verstorbenen Männern der Weltgeschichte. Wenn du Jesus suchst, dann such ihn in deinem Leben und nicht in seinem Grab. Dort wirst du ihn nicht finden. Such in mit dem Herzen des Glaubens, da ist er zu finden. Mach dein Herz weit, für das gesprochene Wort Jesu, dann findest du ihn. Gott kommt in Jesus Christus zu dir. Jesus lebt ganz nah bei dir, so nah, dass Paulus sogar sagen kann: Christus ist in mir. Das ist die Botschaft des Engels.

2. Er ist auferstanden, wie er gesagt hatte.

Jesus ist auferstanden, das ist natürlich der zweite Teil der Evangeliumsbotschaft des Engels. Doch der Engel ist nicht der erste, der das sagt. Denn Jesus hatte seinen Jüngern seinen Tod dreimal angekündigt und seine Auferstehung auch. „Er ist auferstanden, wie er gesagt hatte“, das ist die Erinnerung an Jesu eigene Worte. Zählte das gesprochene Wort Jesu bei seinen Jüngern. Manchmal fragt man sich doch, wie gut die Jüngern Jesus überhaupt zugehört haben. Aber da nehmen wir uns gar nicht raus. Wie gut hören wir überhaupt zu, andern wenn wir miteinander reden, wenn jemand uns seine Sorgen erzählt. Wenn der Ehepartner kaputt nach Hause kommt und reden möchte, wenn die Kinder im Schwall von Begeisterung oder voll Kummer reden müssen. Wie gut hören wir zu? Wenn das gesprochene Wort zählt, dann müssen wir dem gesprochenen Wort auch gut zuhören. Und wie gut hören wir Jesus zu? Wie oft haben wir ein Wort von Jesus schon gehört und erinnern uns trotzdem nicht daran. Es ist auch nicht das reine zuhören, sondern das ernst nehmen. Ich muss besser fragen, wie ernst nahmen die Jünger Jesu Worte auf sein Sterben und seine Auferstehung? Sie haben doch so viele Wunder und Heilungen miterlebt und doch konnten sie die Worte Jesu zu seiner Auferstehung nicht ernst nehmen. Doch auch hier kann ich wieder uns auch fragen. Wie ernst nehmen wir Jesu Worte? Urteilen wir nicht ganz schnell bei Wundergeschichte, so kann das nicht gewesen sein. Interpretieren wir nicht immer vorschnell, ja das darf man nicht wörtlich verstehen. Sind Jesu Worte wörtlich zu nehmen? Ja was denn sonst. Wir haben es hier mit sehr alten Texten zu tun, und die müssen wir natürlich im Kontext der Zeit und des Hintergrundes lesen, doch Jesu Worte verlieren über die Jahre nicht an Wahrheit. „Jesus ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er selber gesagt hatte“, das sind Worte, die bis in die Ewigkeit hineinragen. Jesu verheißene Worte, finden ihre Erfüllung, das ist zu Ostern geschehen. Und wir dürfen Zeuge dieser Erfüllung durch die Worte der Bibel sein. Lasst uns diese Worte ernst nehmen, so wird unsere Welt von Ostern her verändert. Das Sprechen geht noch weiter.

3. Jesus begegnet und sagt: Fürchtet euch nicht.

Die gesprochenen Worte des Engels, die vorhergesagte Verheißung Jesu wird nun wahrhaftig von den Frauen gesehen. Ihnen begegnet Jesus selbst. Nun sind nicht mehr nur die Ohren Zeuge der Auferstehung, sondern auch ihre Augen. Sie sehen den Auferstandenen. Er steht vor ihnen und sie dürfen ihn sogar berühren. Interessant ist gerade bei diesem Ereignis, dass wieder einmal Jesu Worte das Vertrauen wecken und nicht seine Gestalt. Wir sagen oft: „Ich glaube nur das, was ich mit eigenen Augen sehe.“ Wie einst die Jünger erschrecken, als sie Jesus auf dem Wasser haben kommen sehen, so erschrecken auch hier die Frauen, als sie Jesus sehen. Die Erscheinung allein weckt noch keinen Glauben,

sondern erst sein Wort: „Seid begrüßt! Fürchtet euch nicht.“ Jesu Worte in Verbindung mit seinem Wesen lässt die Frauen Vertrauen gewinnen. Vertrauen gewinnt man immer nur durch Worte. Eben auch bei uns. Nach einem Streit oder Zerwürfnis sind es Worte, die das Schweigen brechen und Vertrauen wiederaufbauen. Und auch Glaube entsteht immer durch ein Wort Jesu. Wir werden vom göttlichen Wort angesprochen, ja im Herzen angerührt, es rüttelt uns wach, wir erkennen unsere Sündhaftigkeit vor Gott und merken unsere Hilfsbedürftigkeit vor Gott und dann klammern wir uns an Jesu Verheißungsworte: „Ich habe für dich bezahlt, ich spreche dich frei und vor Gott gerecht.“ Dieses Ereignis des Glaubens geht Menschen so nah, dass wir sagen, wir haben Jesu Worte lebendig gehört. Nicht der Pfarrer hat mich angesprochen, sondern Jesu selbst hat zu mir gesprochen. Jesu Worte sind bis heute lebendig. Die Frauen bekommen Mut und Zuversicht, bei den Frauen entsteht Glaube, der durchs Leben trägt. Glaube, der auch den eigenen Tod überwindet und zum ewigen Leben bei Gott führt. Ihr Lieben, wir feiern heute nicht nur Jesu Auferstehung, sondern auch schon die Verheißung unserer eigenen Auferstehung mit ihm. Denn durch unseren Glauben an Jesus, wird es uns einmal genauso ergehen wie Jesus. Wir werden zum Vater gehen und mit ihm leben. Und andere werden über uns sagen: Er oder Sie ist auferstanden zum ewigen Leben bei Gott. Das ist Ostern für uns: Ein Auferstehungsfest ohne Ende. Das muss die Welt erfahren.

4. Geht und verkündigt es meinen Brüdern

Diese Botschaft muss weitergesagt werden. Das tun die Frauen auch. Sie gehen und erzählen es den Jüngern. Und die Jünger werden zu Aposteln, also wörtlich zu Ausgesandten, um das Evangelium, wörtlich die Frohe Botschaft zu verkündigen in Jerusalem, in Israel, in Kleinasien und bis nach Europa. Das Evangelium ist eine gute Nachricht, die weitererzählt werden muss. Und sie ist weitergesagt worden bis heute wird sie weitergesagt. Gemeinden in Brasilien blühen und wachsen schnell. Christliche Gemeinden in Afrika nehmen zu, trotz Unterdrückung und Terror. Die größten Gemeinden gibt es in Südkorea mit 30-50.000 Gottesdienstbesuchern. Ja selbst in China und im Nahen Osten entstehen Gemeinden und es kommen Menschen zu Glauben, unter diesen politisch und gesellschaftlich schwierigen Bedingungen. Ihr Lieben, es zählt das gesprochene Wort von der Auferstehung, das uns Lebensfreude schenkt und uns mit viel Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft blicken lässt. Liebe Gemeinde, lasst uns teilhaben an der Auferstehungsbotschaft. Diese Worte sollen uns mehr prägen als Nachrichten, Börsenwerte und Twittereintragungen. Jesus ist nicht mehr im Grab, er ist auferstanden so geht hin und sagt es euern Freunden weiter. Die Welt soll es hören und sich mitfreuen. Der Herr ist auferstanden! Amen.